

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 42 (1966)

Heft: 2

Rubrik: Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliothekschronik — Chronique des bibliothèques

Schweiz

BERN, *Schweizerische Landesbibliothek*. Der *Gesellschaft der Freunde der Landesbibliothek* ist der Erwerb von *Le Corbusiers «Unité»*, eines 20 Farbstiche umfassenden Werkes aus dem Jahre 1965 zu verdanken.

— Die *Schweiz. Landesbibliothek* erhielt von der Familie des kürzlich verstorbenen Schweizer Historikers Gaston *Castella* dessen reiche Aufzeichnungen zur Freiburger und Schweizer Geschichte sowie verschiedene handschriftliche Studien zur neueren europäischen Geschichte.

— *Ausstellung «Deutsche Bücher 1963—1964»*. Am 20. Januar wurde vom deutschen Botschafter *Freiherrn von Welch* in der *Schweizerischen Landesbibliothek* eine Ausstellung deutscher Bücher der Jahre 1963 und 1964 eröffnet. Es handelte sich dabei um die von der Jury für den Wettbewerb der Schönsten Deutschen Bücher und der Jury des Deutschen Jugendbuchpreises ausgewählten Bücher. Dr. Ekkehard *Eickhoff* von der Deutschen Botschaft in Bern sprach die einführenden Worte, in denen er besonders auch auf die gemeinsamen kulturellen Wurzeln Süddeutschlands und der deutschsprachigen Schweiz, die Klosterschulen der Insel Reichenau und von St. Gallen mit ihren berühmten Skriptorien hinwies. Dr. Franz G. *Maier*, der neue Direktor der Landesbibliothek hob in seiner Begrüßung die Wichtigkeit einer gepflegten Herstellung von Gebrauchsbüchern hervor, wie sie in dieser Schau zu sehen sind, die zwischen dem bibliophilen Buch und dem Paperback stehen. — Die Ausstellung wurde rege besucht. Stühle und ein Tisch luden zu beschaulichem Vertiefen in die Bücher ein, besonders auch in die den prämierten Büchern beigegebenen empfehlenswerten Bücher, unter denen sich verschiedene Photobücher und farbige Ansichtenalben befanden. — Am 16. Februar wurde im Kreise der Ortsgruppen von Bern der Vereinigungen der schweizerischen Bibliothekare, Buchhandelsangestellten und Korrektoren eine Führung durch die Ausstellung veranstaltet, bei der Herr W. *Zerbe*, Abteilungsvorsteher an der Gewerbeschule Bern anhand einiger Beispiele aus der Entwicklung der Typographie in lebendiger Weise auf die wesentlichen Kriterien hinwies, die bei der Beurteilung schöner Bücher ins Gewicht fallen, um dann an den ausgestellten Werken einen sachgerechten Maßstab anzulegen. Aus der eigenen Erfahrung wußte er zu berichten, unter welchem Zeitdruck der Buchgestalter oft letzte Entscheidungen zu treffen hat und daß unter solchen Umständen auch einmal etwas entsteht, das nicht in allen Punkten vollkommen ist. — Daß die ausgestellten Bücher außer an der Schweizerischen Landesbibliothek auch in der Zentralbibliothek in Solothurn zu sehen waren und diesen beiden Bibliotheken zusammen mit der Kantonsbibliothek in Sitten die Bücher als Geschenk übergeben werden, dürfte hier nicht unerwähnt bleiben. Es sei der Deutschen Botschaft an dieser Stelle nochmals der beste Dank für deren Überlassung ausgesprochen.

W. Achtnich

CHUR, *Kantonsbibliothek. Aus dem Geschäftsbericht 1965.* Personal: Der neue Kantonsbibliothekar Dr. Remo *Bornatico* hat seine Stelle am 20. April angetreten. Seine Mitarbeiter sind: Frl. Annina *Marty*, Assistentin; die Herren: Raimund *Riedi*, Eberhard *Schircks* und lic. rer. nat. Armin *Walkmeister*.

Herr Pfarrer A. *Odermatt*, bisheriger Betreuer der Evangelischen Pastoralbibliothek, ist altershalber von diesem Amt zurückgetreten. Für seine gute Mitarbeit gebührt ihm der beste Dank. Seine Aufgabe hat nun Herr Pfarrer H. *Senn* übernommen.

Benützungsstatistik: Besucher 9391 (+ 768); benützte Einheiten 38 474 (+ 3195); von auswärts bezogene 1374 (— 100); Paketsendungen im Leihverkehr 4195 (+ 25); Suchkarten 1566 (— 554). Die Benützung der Bibliothek hat also wiederum ordentlich zugenommen.

Zuwachs: Es konnten nur 409 Bände und Broschüren käuflich erworben werden, wofür Fr. 15 025.30 ausgegeben wurden. (Erhöhte Bücherpreise, Kreditbeschränkung, Vakanz der Chefstelle.) Für Buchbinderarbeiten und Büromaterial benötigten wir Fr. 5330.40.

Hingegen erhielt die Kantonsbibliothek (nach Abzug der ausgeschiedenen Einheiten, die zum Teil anderen Büchereien, vor allem der Bündnerischen Volksbibliothek abgetreten wurden) 1506 geschenkte Einheiten. Jahreszuwachs im ganzen: 1915 Nummern.

Es fanden natürlich auch Tausche statt. Außerdem hat die Kantonsbibliothek mit anderen schweizerischen und ausländischen Bibliotheken Fühlung genommen, um «Raetica» aufzuspüren, die in anderen Bibliotheken sehr wenig oder überhaupt nicht ausgewertet werden, (z. B. romanische Werke). Auf diesem Wege wurde ein Werk von Gion Antoni Calvenzan — das wir nicht besaßen — in der Biblioteca Ambrosiana, sowie die 1761 publizierte Dissertation des preussischen Generalchirurgus Joh. Ulrich von Bilguer, von Chur, in französischer und lateinischer Fassung in der Universitätsbibliothek von Kiel, in deutscher Fassung in der Landesbibliothek in Halle a. S. entdeckt. In letztgenannter Bibliothek wurde auch ein kaum bekanntes Werk unseres Humanisten Simon Lemnius, von 1538, ermittelt.

Rückschau und Ausblick: In der Broschüre «*Die Kantonsbibliothek von 1940—1964*» hat der amtierende Kantonsbibliothekar die Probleme, Postulate und Verwirklichungen der Institution in dieser Zeitspanne festgehalten.

Alsdann hat er den Entwurf zu einem neuen Reglement, mit separater Benützungsordnung der Kantonsbibliothek vorbereitet, die das Reglement von 1916 ersetzen soll. Eine Eingabe an das Erziehungsdepartement zuhanden des Kleinen Rates wird die längst fällige Frage eines Um- und Ausbaues, bzw. eines Neubaus für die Kantonsbibliothek in der Form eines dringlichen Postulates aufwerfen.

Drb.

GENEVE, *Bibliothèque publique et universitaire. Exposition «Madame de Staël, 1766-1817».* A l'occasion du 200e anniversaire de la naissance de Madame de Staël (22 avril 1766), la Bibliothèque publique et universitaire a organisé une exposition à la Salle Lullin. La plupart des documents exposés, éditions originales, lettres autographes et portraits, proviennent des fonds de la Bibliothèque. Les étapes successives de la visite sont: Madame de Staël et sa famille, Madame de Staël et ses amis, Madame de Staël et Rousseau, Madame de Staël et la Révolu-

lution, premières œuvres littéraires, Madame de Staël et Napoléon, Coppet, Madame de Staël et l'Italie, Madame de Staël et l'Allemagne, œuvres posthumes et biographies, iconographie. L'exposition est agrémentée par de très belles pièces de porcelaine prêtées par le Musée de l'Ariana. Il s'agit d'un service commandé par Madame de Staël et décoré des portraits de Jacques Necker et de Madame de Staël et de vues du château de Coppet. — Cette exposition sera ouverte jusqu'à fin juin. (La Salle Lullin est ouverte gratuitement le jeudi, de 14 à 16 h. et le dimanche, de 11 à 12 h. et de 14 à 16 h. Les autres jours, s'adresser au concierge de la Bibliothèque.) P. Ch.

— *Bibliothèque du Bureau International du Travail. Rapport.* La réorganisation de la Bibliothèque a été entreprise au début de l'année 1965. Elle a commencé par d'importants déménagements des collections, dont une partie (années les plus anciennes des périodiques) a été placée dans des locaux loués à l'extérieur. Divers services départementaux de documentation et le Service d'analyse des documents ont été intégrés à la Bibliothèque. Celle-ci est maintenant pourvue de deux machines à bandes perforées reliées à un ensemble électronique IBM. La diffusion de la documentation et la recherche rétrospective sont ainsi assurées par des moyens mécaniques. L'application de ces méthodes au prêt des livres et des périodiques est envisagée.

Le nombre des prêts s'est accru de 77 pour cent et celui des photocopies fournies de 899 pour cent par rapport à 1964.

Le développement de la Bibliothèque sera rendu possible, dans un avenir plus lointain, par la construction de nouveaux bâtiments dont les projets sont à l'étude.

G. K. Thompson

MAGGLINGEN, *Eidg. Turn- u. Sportschule. Dem Jahresbericht für 1965* ist zu entnehmen, daß der *Buch-, Artikel- und Titelbestand* 24 351 (23 122) Einheiten aufweist. Die Zahl der *Periodica* ist um 19 auf 342 Titel angestiegen. Stark zugenommen hat auch die Ausleihe mit 23 392 (16 958) Einheiten. — Periodische *Buchausstellungen* der Neuerscheinungen fanden in der Ausstellungsvitrine statt. *Referate* «*Aufbau, Einrichtung und Betrieb der Fachbibliothek*» und «*Entwicklung der modernen Sportliteratur*» wurden im Studienlehrgang gehalten. In sämtlichen Leiterkursen des turnerisch-sportlichen Vorunterrichts Referate über «*Einführung in die moderne Sportliteratur und die Bibliothek der ETS*». — Der *Autoren- und systematische Sachkatalog* verzeichneten einen *Zuwachs* von rund 7800 *Katalogkarten*. Zuzufolge Arbeitsüberlastung konnten auch im Berichtsjahr keine *Spezialkataloge* herausgegeben werden. Dringend nötig wäre z. B. die Herausgabe von Bibliothekskatalogen über Turnen und Gymnastik, Sportmedizin und Sportpsychologie. — Die «*Sportdokumentation*» der ETS verzeichnete 10 *Nummern* (8) mit 279 (194) referierten Zeitschriftenartikeln aus den *Periodica* der Bibliothek der ETS. Die Auflage blieb mit 240 gleich hoch wie im Vorjahr. Bedient wurden die Fachbibliotheken, Schweizerische Landesbibliothek, Universitätsbibliotheken, Dokumentations- und Informationsstellen des In- und Auslandes, Fachverbände, Trainer usw. Die *Dokumentationszentrale* der ETS verarbeitete 5382 *Zeitschriftenreferate*. Sie wurden in der Dokumentationskartei abgestellt.

ST. GALLEN, *Hochschule für Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften. Bibliothek, Jahresbericht 1965*. Bestand am 1.1.1966: 57 408 Publikationen (ohne Zeitschriftenbände). Die im letzten Sommersemester erstmals durchgeführte Öffnungszeit von

8—21 Uhr hat sich bewährt und wird beibehalten. Es ist so den Studenten die Möglichkeit gegeben, auch nach Beendigung der Vorlesungen die Bibliothek zu benutzen. Seit ca. 2 Jahren besitzt die Bibliothek einen Photokopierapparat (Thermofax) mit Trockenverfahren. Dieser Apparat wird von Studenten und Professoren stark in Anspruch genommen und bewährt sich gut. Der Preis pro Blatt kostet Fr. —.40. Seit einem Jahr hat die Bibliothek einen Berändelungsapparat angeschafft. Alle Bibliothekskarten werden nun mit einem durchsichtigen oberen Rand versehen, um das Abgreifen und Verschmutzen von seitens der Benutzer zu verhindern. Dieses Verfahren hat sich bereits gut bewährt. Der Apparat kann in Reutlingen bei der EKZ bezogen werden. A. Wittwer

ZÜRICH, *Ecole polytechnique fédérale, Bibliothèque. Quelques remarques sur le rapport annuel 1965.*

Le fait le plus frappant est l'augmentation considérable des acquisitions durant 1965: 76 800 unités, le total des effectifs dépassant maintenant 800 000 (3 millions de brevets non compris). Rappelons brièvement l'historique du développement. 1945: 201 600 unités; 1957: 413 600 unités; 1962: 632 600 unités; 1965: 801 000 unités. L'achat le plus important pour la Suisse est celui des U.S. Government Research Reports. Ces rapports n'ont pu être reçus en dépôt; comme le prix en format normal dépasse nos possibilités financières, nous les avons achetés à partir de 1965 sous forme de microfiches; environ 30 000 sont déjà arrivés. Les usagers suisses ont maintenant à leur disposition immédiate ces rapports sur les derniers résultats de la recherche américaine. Un Reader-Printer en permet une lecture aisée et une reproduction rapide. — Afin d'accélérer et d'améliorer la circulation des périodiques, le prêt des revues des cinq dernières années a été limité à trois jours, les usagers étant invités à acheter des copies à un prix avantageux pour tous les articles dont ils ont besoin plus longuement. Ce système, plus souple qu'un blocage complet du prêt, permet la consultation rapide des revues et a été admis sans grande opposition. — On a désigné officiellement la bibliothèque de l'EPF comme centrale suisse pour la littérature de l'astronautique, comme elle l'est déjà pour l'énergie atomique, la documentation du bâtiment, les publications de l'OECD. Cette augmentation massive de publications et de tâches n'est malheureusement pas accompagnée de l'accroissement correspondant du personnel et des locaux, ce qui oblige à ajourner la solution de bien des problèmes. J.-P. Sydlér

Ausland

BERLIN (DDR), *Deutsche Staatsbibliothek*. Die *Handschriftenabteilung* der DSB Berlin konnte kürzlich den Teilnachlaß eines der Schriftleiter des «Simplizissimus», Dr. Reinhold Geheeb, erwerben. Der Nachlaß enthält Briefe und Manuskripte aus dem Zeitraum von etwa 1906 bis 1938 von Schriftstellern und Zeichnern, die Mitarbeiter des «Simplizissimus» waren. Darunter befinden sich so bekannte Namen wie Karl Arnold, Hermann Claudius, Olaf Gulbransson, Th. Th. Heine, Josef Hofmiller, Else Lasker-Schüler, Ludwig Thoma u. a. m. Hermann Hesse ist mit einer Anzahl Briefen und Manuskripten mit eigenhändigen Aquarellen, darunter auch das reizvolle Märchen «*Pictors Verwandlungen*», besonders reich vertreten. (Mitt.aus dem wissenschaftl.Bibliothekswesen der DDR, 12, 1965)

DÄNEMARK. *Das wissenschaftliche Bibliothekswesen.* (Ergänzungen zu unserem Bericht über eine Studienreise schweizerischer Bibliothekare nach Dänemark, vgl. *Nachrichten*, Nr. 6, 1965, S. 186 ff). Wohl verhält es sich so, wie Dr. Bourquin schreibt, daß die dänischen wissenschaftlichen Bibliotheken in bezug auf Genehmigungen den Volksbibliotheken gegenüber als Stiefkinder da stehen. Als Beispiel, das dennoch eine gewisse Entwicklung auch im wirtschaftlichen Sinne zeigt, seien die *Staatsbibliothek* in Aarhus und die größte Spezialbibliothek, «*Danmarks tekniske Bibliotek*» erwähnt, die 1955 einen Buchanschaffungsetat von insgesamt dKr. 900 000 aufwies, der bis 1965 auf dKr. 4 000 000 erhöht wurde. Die Anzahl der Angestellten (Königliche Bibliothek, Universitätsbibliothek, Staatsbibliothek Aarhus, Danmarks tekniske Bibliotek) vermehrte sich von 235 im Jahre 1955 auf ca. 550 im letzten Jahr. — Trotz der finanziellen Zurückhaltung des Staates den dänischen Forschungsbibliotheken gegenüber bin ich der Auffassung, die auch von anderen geteilt wird, daß es dabei auch mehrere positive Züge gibt, die Ausländer interessieren werden. Folgende Beispiele seien angeführt: Das Reformprogramm aus dem Jahr 1926 war seiner Zeit weit voraus, und das System, das daraus entstand, und zwar ein System koordinierter Spezialisierung zwischen einer Reihe Hauptbibliotheken der verschiedenen Fachgebiete, ist heute noch die Grundlage des dänischen Bibliothekswesens und wird vermutlich in noch vielen Generationen die Grundlage desselben bleiben. Nennenswert kommt mir auch die Tatsache vor, daß man in Kopenhagen die Universitätsbibliothek von der Universität abgetrennt und 1943 dieselbe verwaltungsmäßig mit der alten Nationalbibliothek, der Königlichen Bibliothek, und zwar unter dem sogenannten Reichsbibliothekariat, zusammengelegt hat. Die beiden Bibliotheken, denen je ein Sammelgebiet zugelegt wurde, funktionieren also als eine große Bibliothek für die Universität, und durch den sogenannten Institutsdienst bedienen die beiden Bibliotheken einen überwiegenden Teil der vielen Instituts- und Seminarbibliotheken der Universität. — Was die *Bibliotheksgebäude* anbelangt, so gibt es den Lichtpunkt, daß das neue Gebäude der Staatsbibliothek Aarhus das modernste des Nordens ist, und daß durch die jetzt begonnene Erweiterung der Königlichen Bibliothek eine merkliche Vergrößerung des Areals erreicht wird; zudem wird das neue, hochmoderne Gebäude der «*Danmarks tekniske Bibliotek*» in wenigen Jahren vollendet sein.

Besonders erwähnt sei auch der von 12 Diplomingenieuren betreute *Dokumentationsdienst* der «*Danmarks tekniske Bibliotek*». In diesem Zusammenhang mag auch daran erinnert werden, daß die «*Dansk teknisk Litteraturselskab*» 1964 in Zusammenarbeit mit «*Danmarks Biblioteksskole*» ein weitreichendes *Ausbildungsprogramm für Dokumentalisten*, das erste in Skandinavien, entwickelt hat. — Weiter ist das Augenmerk auf das bei den dänischen wissenschaftlichen Bibliotheken erweiterte System des *Fachreferenten* zu richten. So verfügt die Königliche Bibliothek in Kopenhagen über einen Stab von 35—40 Fachreferenten, die alle eine vollständige wissenschaftliche Ausbildung innerhalb des Gebietes, mit dem sie sich befassen, haben. Ihnen fällt vornehmlich die Aufgabe zu, für ihr Fachgebiet die nötige ausländische Literatur anzuschaffen und sie auch dokumentarisch zu verarbeiten. So gibt es unter den Bibliothekaren einen Juristen, einen Volkswirtschaftler, einen Archaeologen, Psychologen, Philologen, Historiker, u.a. Innerhalb der Orientalistik verfügt die Bibliothek über Fachleute in Sinologie, zentralasiatische Sprachen, Indologie, Iranistik und Arabistik. Seitens der Bibliotheken wird

besonderes Gewicht darauf gelegt, daß diese Fachreferenten an den wissenschaftlichen Bibliotheken nicht nur eine wissenschaftliche Ausbildung haben, sondern auch stets ihr Fach aktiv weiter pflegen. So sind täglich 2 ihrer 7 Arbeitsstunden zur eigenen Forschung, bibliographischer Arbeit, u. a. vorgesehen.

Palle Birkelund, Reichsbibliothekar

SOWJETUNION. Die Bibliothek des *Sibirischen Forschungszentrums*, die mit 4,5 Millionen Bänden die größte in Sibirien ist, wurde auf Beschluß des Verlagsrats der UNO zur Depositarbibliothek der UNO erklärt. Sie wird als Repräsentant der Verlagstätigkeit der UNO im Osten der Sowjetunion fungieren. Die Bibliothek unterhält Tauschbeziehungen mit 41 Ländern.

(Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, 132, 1965)

UNGARN. 1624 *wissenschaftliche Allgemeinbibliotheken* und *Fachbibliotheken* bestehen gegenwärtig in der *Ungarischen Volksrepublik*. 756 entfallen davon auf die Hauptstadt Budapest. Weitere 736 Fachbibliotheken wurden in Institutionen und Betrieben des Landes gezählt. Die wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken und Fachbibliotheken registrierten über 1,8 Millionen Leser. Die ca. 5500 *Volksbibliotheken* Ungarns betreuen 14,7% der ungarischen Bevölkerung und verfügen über insgesamt 11 072 500 Bücher. Danach entfallen auf 1000 Einwohner 1096 Bücher.

(Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 132, 1965)

Ausstellungen - Expositions Auktionen - Ventes

Schweiz

ZÜRICH, Kunstgewerbemuseum. *Ausstellung «Schweizer Plakate 1965».* Alljährlich wählt eine vom Eidgenössischen Departement des Innern bestellte Jury aus der gesamten schweizerischen Plakatproduktion die *«besten Plakate des Jahres»* aus. Um den am Plakatschaffen interessierten Kreisen Gelegenheit zu einer Übersicht über die gesamte schweizerische Plakatproduktion des Jahres 1965 zu geben, zeigt das *Kunstgewerbemuseum* in Zürich in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Plakatgesellschaft Zürich die rund 500 Plakate, die im Jahre 1965 neu herausgegeben worden sind. Gleichzeitig zeigt das Kunstgewerbemuseum einen Fund alter Plakate aus der Zeit von 1900 bis 1930, der aus Privatbesitz zur Verfügung gestellt wurde, und der die moderne Plakatproduktion historisch ergänzt.

(National-Zeitung, 10. 3. 1966)

— *Stadthaus. Ausstellung «Exil-Literatur 1933—1945».* Eine der letzten Amtshandlungen des scheidenden Zürcher Stadtpräsidenten war die Eröffnung der bis zum 26. März gezeigten Ausstellung *«Exil-Literatur 1933—1945»*, die unter dem

Patronat der Deutschen und der Schweizerischen Nationalen Unesco-Kommission stand. — Zum ersten Mal zeigte die *Deutsche Bibliothek in Frankfurt a. M.* Kostbarkeiten aus ihren achttausend Einheiten umfassenden Beständen an Emigrantenliteratur, an schöner wie politischer Literatur, im Ausland. Anlässlich der Eröffnung umschrieb Dr. W. Berthold (Frankfurt) das Ziel der von ihm betreuten Sammlung folgendermaßen: Deutsche sollen das andere Deutschland, das in der Emigration gegen Hitler kämpfte, kennen lernen.» Anregung und Anstoß zum Aufbau der Sammlung von Exilliteratur kam 1948 von Zürich. In Dankbarkeit widmeten die Aussteller eine Vitrine dem «*Phänomen Emil Oprecht*», der in seinem Verlag die Elite der Emigration zu Worte kommen ließ und manchen von ihnen zur Flucht nach den Vereinigten Staaten verhalf. Ausgestellt waren u. a. Hitlers «*Mein Kampf*» und Goebbels «*Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei*», worauf ein Überblick über die Fülle der Schriften der zum Gegenangriff vorstoßenden politischen Flüchtlinge geboten wurde. Das Braunbuch über den Reichstagsbrand (Auflage 600 000), Gerhard Segers «*Oranienburg*», Otto Straßers «*Deutsche Bartholomäusnacht*», Tucholskys «*Weltbühne*», Bücher von Hermann Rauschning und Thomas Mann weckten Erinnerungen an tapfere Kämpfer gegen den Naziterror. Viele von ihnen haben zum mindesten vorübergehend Zuflucht in der Schweiz gefunden. Bücher, Broschüren, Flugblätter, Emigrantenzeichnungen und -zeitschriften wir auch in augenmörderisch winziger Schrift gedruckte und getarnt nach Deutschland geschmuggelte nazifeindliche Publikationen riefen nochmals die Zeit der tödlichen Bedrohung der Freiheit ins Gedächtnis.

(aus: National-Zeitung, 7. 3. 1966)

Ausland

HAMBURG, Hauswedell. Die vom 25. bis 29. November 1965 durchgeführten Auktionen haben durch ihr vielseitiges Angebot auf allen bei Hauswedell seit 1927 gepflegten Gebieten einen weiter gewachsenen Kreis von in- und ausländischen Käufern angezogen. — Die Auktion «*Wertvolle Bücher, Autographen*» begann mit einer Sammlung von Inkunabeln und alten Drucken. Eine *Bibelhandschrift* des 15. Jahrhunderts wurde für DM 4500.— zugeschlagen; ein Sammelband mit frühen Drucken, davon 19 von M. Luther, ging für DM 9000.— nach Holland; ein Volksbuch von 1587, das *Buch der Liebe*, erzielte DM 3800.—, ein Blatt aus der 42zeiligen *Gutenberg-Bibel* DM 2800.—. Die Preise für Erstausgaben der deutschen Literatur stiegen weiterhin durch die starke Nachfrage von Sammlern, Universitäten und Bibliotheken. So erhielt ein Sammler Kleists *Penthesilea* in erster Auflage für DM 1800.—, während H. Heines Buch der Lieder für DM 920.— zugeschlagen wurde. — Unter den *Autographen* wurden die höchsten Gebote für eine Handschrift der Lebensgeschichte des Götz von Berlichingen vom Ende des 17. Jahrhunderts (DM 4100.—) und für H. Manns Manuskript seiner Novelle «*Der Jüngling*» (DM 2400.—) abgegeben. — In den Abteilungen *Naturwissenschaft, Geographie, Kulturgeschichte* und *Kunst* wurde auf bibliophile und wissenschaftliche Werke in gleichem Maße konkurrierend geboten. P. J. Redouté, *Les Liliacées*, Bd. I—VI, mit 360 kolorierten Farbstichen dieses berühmtesten Blumenmalers des französischen Empire, erwarb die Bayerische Staatsbibliothek für DM 28 000.—.

(Die Weltkunst, 3, 1966)